



Jana Henschel, Ulrike Schacht & Meike Werkmeister

Sugar Girls



Callwey 2016 • 192 Seiten • 29,95 • 978-3-7667-2211-9

Welche Frau hat nicht schon einmal davon geträumt, ein eigenes kleines Café zu eröffnen, ganz nach eigenem Geschmack eingerichtet und mit Lieblingsrezepten? Wer das wirklich tun will, der sollte sich zuallererst hinten im Buch „Die kleine Starthilfe für Existenzgründer“ (die besten Tipps der Sugar Girls) gründlich durchlesen, um sich vor Augen zu führen, was „frau“ tun muss, bevor überhaupt der erste Kaffee ausgeschenkt werden kann und was es bedeutet, so ein Café zu führen und davon leben zu können.

Aber auch, wer das gar nicht ernsthaft vorhat, sondern einfach weiter träumen möchte, braucht dieses Extrakapitel nicht zu überschlagen, denn diese Tipps von den über 20 glücklichen Cafébesitzerinnen sind auf jeden Fall interessant und würzen den Traum nur noch mit Details. Aber man kann sich ganz entspannt im Sessel zurücklehnen, eine Tasse heiße Schokolade trinken und hat nicht die Mühsal, die die Sugar Girls auf sich genommen haben.

Trotzdem: Keine von ihnen hat es bereut, der Traum ist auch verwirklicht ein Traum geblieben; er macht nicht reich, erfüllt aber mit Zufriedenheit. Alle Frauen hatten vorher „gute Berufe“ (nix mit „wer nichts wird, wird Wirt“), empfinden aber ein selbstbestimmtes Leben viel befriedigender alsna ja, das übliche. Und bekommen auch mehr zurück als üblich! Sie machen nämlich andere glücklich mit ihrer Arbeit.



Dieses schön aufgemachte, großformatige Buch hat Ähnlichkeit mit einer Schichttorte! Man kann Schicht für Schicht von oben nach unten abtragen und aufessen oder – wie es eigentlich *comme il faut* ist – reinstechen und ein Stückchen Boden, etwas Fruchtbelag, Crème oder das Sahnehäubchen gleichzeitig aufgabeln.

Die erste Schicht sind wohl die vielen klein- und großformatigen Fotos. (Von den drei Autorinnen ist Ulrike Schacht die Fotografin.) Man kann wohl kaum umhin, zuerst im Buch zu blättern, um sich einen allerersten (guten!) Eindruck zu verschaffen und sich einzustimmen, am besten mit viel Zeit.

Die zweite Schicht ist der Text, mit dem die 20 verschiedenen Cafés und ihre stolzen Besitzerinnen vorgestellt werden. Die 20 Cafés sind in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich. Ich hatte das Glück, dass meine Stadt (Dortmund) dabei ist und ich in dem Café auch schon einmal gewesen bin und es mir als etwas Besonderes aufgefallen ist. Als bald will ich wieder hingehen, es noch einmal, mit wissenderen Augen ansehen und der Besitzerin ein Kompliment machen.

Natürlich gehören der Text und die Fotos absolut zusammen, das eine durchtränkt das andere, wie das bei guten Torten eben so ist. Die Cafés sind wirklich ganz unterschiedlich, ganz individuell und sehr persönlich eingerichtet. Man fühlt sich fast wie in einem Wohnzimmer oder manchmal auch wie in einer Wohnküche, es ist also gemütlich und gar nicht steif oder vornehm. Kein Café ist von der Stange eingerichtet, dazu fehlte den Besitzerinnen das Geld, aber es hätte ihnen auch gar nicht gefallen. Sie haben ihre Möbelstücke zusammengetragen, ertrödelt, selber gemacht oder „upgecyclet“. Ein Café ist für junge Mütter mit kleinen Kindern besonders gut geeignet, ein anderes hat alten Turngeräten (lederbezogene Barren und Kästen) zu neuem Leben verholfen, in einem dritten sieht es nostalgisch aus. Man hat also gleichzeitig ein tolles Einrichtungsbuch mit vielen guten Ideen in und an der Hand.

Eine nächste Schicht ist, dass jedes Sugar Girl eine selbst erdachte Dekoidee samt Anleitung preisgibt! Mal ist es eine Blumenampel in einer Sammeltasse, mal veredelte Untersetzer oder eine Pinnwand aus einem alten Fensterrahmen.

Ebenso geben die Damen jeweils mindestens ein Rezept preis, zumeist natürlich ein Tortenrezept (es sind sogar zwei vegane dabei!), aber es gibt auch herzhaftere Rezepte wie Kiez-Kartoffelsalat (mit Gemüse, Schafskäse und Walnüssen) und „Schbundekäs-Kiesch mit Beilagensaladsche“ (aus Brits Kwisin in Mainz).

Und ganz nebenbei ist das Buch auch noch ein Führer zu besonders schönen Cafés im deutschsprachigen Raum. Leider ist der Führer nicht geeignet für die Hosentasche. Aber das ist auch der einzige Nachteil von diesem Buch, das man (bzw. „frau“) immer wieder gerne zur Hand nehmen wird. Träumt ruhig weiter!